

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Geheimrat [Hermann Usener]

Bissing, Friedrich Wilhelm von

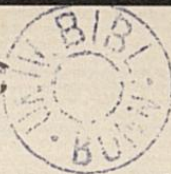
Kairo, 03.12.1901-05.12.1901 [1901. December 3-5.]

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Signatur: S 2101

[urn:nbn:de:hbz:5:1-461614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-461614)

1901. December 3.-5.



die herzlichsten Wünsche
zum Fest Ihnen

und den

Ihren von

Ihren

Freunden

dankebaren

Betroffenen

Sharia Baboon el Migeig

Eben erhalte ich

Antwort von

Moritz: er könne

seine Quelle nicht

nennen, aber ich

brauche nicht

lange zu suchen.

Ichant sei es

Prof. Erman

er nicht gesprochen.

Rekule

Hochverehrter, lieber Herr Gehauvrat!

Wenn auch Ihr herzlicher Brief
mir kaum einen inneren Zweifel
mehr zu beheben hatte, habe ich
ihn als eine große Wohlthat
empfunden um Anderen jeden
Verdacht zu benehmen. Leider

Result er nicht: so bleiben, da es im Ministerium gewesen
ist aber wenigstens in Zusammenhang mit ihm: Schmitt, Althoff, Moene
und deren wird es nicht sein.

ist Prof. Moritz, der Director der
königlichen Bibliothek, zur Zeit ver-
reist. Aber ich habe ihm schriftlich
gebeten, wenn irgend möglich den
Herrn im Ministerium Thun oder mir
zu nennen oder wenigstens ihn ^(selbst) über
den wahren Sachverhalt aufzuklären.
Im letzten Grunde steht wohl Exel-
senz Moene dahinter; dieser sucht ganz
planmäßig die Dinge zu entstellen:
so hat er seiner Zeit Bode davor

gewarnt sich mit mir einzulassen, weil
ich ein Feind des Berliner Museums sei,
hat dann, als Bode und Szygowski mit
mir für das Kaiser Friedrich Museum gesan-
nelt haben, Borchardt gegenüber sich höchst
abfällig über Bode und das ganze Unterneh-
men geäußert, ^{2 Minute} nach einer 3 stündigen
Unterredung mit mir, in der Frieden ge-
wollene sein sollte, jetzt behauptet es sei
mit mir nichts anzufangen, ich lief bei
jeder Gelegenheit zum Kaiser — Thatächlich
habe ich einmal auf ausdrücklichen
Wunsch S. Maj. eine Audienz nachgesucht

und erhalten, in der das Berliner Men-
^{meinerseits}
~~seiner~~ kaum berührt wurde. Schwene hat
sogar versucht in der archäologischen Gesellschaft
bei meinen alten Gymnasiallehrern Stimmung
gegen mich zu machen, wie mir O. Schroeder
deinen Sommer erzählte. Und das Alles weil
ich darauf bestand, daß bei einer auf
meine Kosten erfolgten Ausgrabung ein der
ägyptischen Regierung und mir gegebenes
Wort gehalten würde und weil ich nicht
anerkennen konnte, daß ein Verzicht auf
Funde unter der Voraussetzung ausgesprochen
sei, daß keine transportablen Funde vor-
handen sein würden (wie Erman die Sache
interpretierte).